

Lernen, die Emotionen in Worte zu fassen

Die **Janusz-Korzak-Geschwisterbücherei** in Lilienthal unterstützt Brüder und Schwestern behinderter Kinder

Nicht nur Eltern stellt die Behinderung eines Kindes vor Herausforderungen. Auch die Geschwister müssen sich auf die Situation einstellen und benötigen Unterstützung.

VON KIM WENGOBORSKI

Lilienthal. Sätze wie „Du bist behindert“ oder „Du Spasti“ sind auf Schulhöfen gängig. Auch Marlen aus Verden kennt sie, und das bereits seit ihrer Grundschulzeit. Dabei hat die Zehnjährige keine Behinderung. Ihr größerer Bruder leidet unter dem Down-Syndrom. Die Mitschüler machten da aber keinen Unterschied und verwendeten normale Begriffe als Schimpfwörter. „Sie meinten, nur weil mein Bruder eine Behinderung hat, sei ich auch behindert und ärgerten mich damit“, erzählt Marlen. Das Mobbing ging soweit, das Marlens schulische Leistungen absackten. Den Frust über die Beleidigungen und Ausgrenzung bekam ihre Mutter ab.

Von der Behinderung eines Kindes ist immer die gesamte Familie betroffen, auch die Geschwister. „Die Auswirkungen können ganz unterschiedlich sein“, sagt Marlies Winkelheide. Die 69-jährige Sozialwissenschaftlerin setzt sich seit 36 Jahren für die Geschwisterkinder ein. Entstanden ist die Idee bei einem Seminar für Familien behinderter Kinder, das sie im Rahmen ihrer damaligen Anstellung beim Niels-Stensen-Haus anbot. „Die Eltern gaben mir den Hinweis, dass die Geschwisterkinder wahrscheinlich ganz anders reden würden, wenn ihre Eltern nicht dabei sind“, erinnert sich Winkelheide. Daraufhin baute sie nach und nach ein Angebot für die betroffenen Kinder auf.

Neue Lese-Klub-Möbel

Seit dem Jahr 2009 lagert Winkelheides private Büchersammlung mit einem Umfang von etwa 4200 Werken in der ehemaligen Bäckerei an der Worpphauser Landstraße in Lilienthal. Dort befindet sich jetzt die Janusz-Korzak-Geschwisterbücherei. Etwa 1000 Bücher drehen sich um Geschwister behinderter Kinder. Außerdem gibt es Romane, Kinderbücher und zahlreiche weitere Literatur zu anderen Fachgebieten. Zugänglich ist die Bücherei für alle Interessierten.

Mittlerweile ist Marlen wieder ein fröhliches Kind und eine richtige Leserin. Sie ist das jüngste Mitglied des Lese-Klubs der Janusz-Korzak-Geschwisterbücherei. Den Klubraum verdanken sie und die anderen vier Klubmitglie-



In der Geschwisterbücherei können Marlen (links) und Franziska sich begleitet von Marlies Winkelheide mit Gleichgesinnten austauschen. FOTO: SKI

der einer Spende der Konrad-Naber-Stiftung in Höhe von 5000 Euro. Von dem Geld wurden unter anderem neue Bücher, ein neues Sofa und ein eisiger therapeutischer Sitzsack angeschafft. Das Material des Sackes ist fester als bei gewöhnlichen Sitzsäcken. So können auch behinderte Kinder sicher darin liegen. „Manchmal sind die Geschwister auch dabei, denn die Familien kommen teilweise von weit her“, sagt Marlies Winkelheide. Die Bücherei wird regelmäßig von Kindern aus 14 Bundesländern aufgesucht.

Bis zum nächsten Treffen des Lese-Klubs wollen die Kinder das Buch „Besuch aus der Vergangenheit“ lesen. Es handelt von einer alten jüdischen Frau, die den Holocaust überlebt hat. Sie nimmt die junge Protagonistin namens Lena mit auf eine Reise in die Vergangenheit.

Der Holocaust, dem auch viele Menschen mit Behinderung zum Opfer gefallen sind, und die Entwicklung des Umgangs mit Behinderung in der Gesellschaft sind zentrale Themen in der Janusz-Korzak-Geschwisterbücherei. Ihr Namensgeber leitete zur Zeit der Nationalsozialisten ein Waisenhaus und war ein großer Vertreter von Kinderrechten. Als die Mädchen und Jungen in ein Vernichtungslager deportiert wurden, hätte er die Chance gehabt zu fliehen. „Aber er begleitete die Kinder, weil

sie sonst so viel Angst gehabt hätten“, erzählt Marlen. Sie hat sich ebenso wie die anderen Geschwisterkinder mit Janusz Korczaks Geschichte und seinen Ideen auseinandergesetzt.

Janusz Korczak, der eigentlich Henryk Goldszmit hieß, vertrat schon damals die Auffassung, dass jedes Kind eine Stimme haben solle. Diese Regel gilt auch in der Bücherei in Lilienthal. Dass Demokratie gelernt sein will, erfahren die Kinder dort am eigenen Leib. Bis sie sich einig waren, welche Farbe das neue Sofa des Lese-Klubs haben soll, vergingen mehrere Wochen.

Jeder darf mitreden

Mitbestimmung ermöglicht ihnen auch der Geschwister-Rat, der sich aus zwölf Jugendlichen und jungen Erwachsenen zusammensetzt. Gerade hat zum Beispiel eine Autorin angefragt, ob die Geschwisterkinder ihr mehr über das Leben mit Menschen mit Behinderung erzählen würden. Sie möchte über das Thema ein Buch schreiben. Ob sich die Jugendlichen darauf einlassen, entscheiden sie selbst. Marlies Winkelheide moderiert die Diskussionen lediglich.

In der Regel tagt der Geschwistererrat einmal im Monat. Im vergangenen Jahr fanden jedoch deutlich mehr Treffen statt, weil die Kinder ihren Anteil an der Ausstellung „Lieblingsräume“ im Universum

Bremen vorbereitet und begleitet hatten. Sie fertigten Plakate mit Fotos und Texten an und stellten Pappkartons mit einem gemütlichen Innenleben aus.

Die 19-jährige Franziska ist die Sprecherin des Geschwisterrates. Ihre jüngere Schwester leidet seit ihrer Geburt an einer Fehlfunktion der Nieren. Langsam stellten die Organe ihren Dienst ein. Schließlich spendete der Vater eine seiner Nieren und bewahrte seine Tochter damit vor einer lebenslangen Dialyse-Abhängigkeit. „Die Verbindung zwischen den beiden ist sehr eng“, sagt Franziska. Dieses nahe Verhältnis zwischen Eltern und Kind entsteht häufig nach einer Transplantation, weiß Marlies Winkelheide durch Gespräche mit Betroffenen. Bei den Geschwisterkindern könne diese Bindung zwischen dem behinderten Kind und den Eltern das Gefühl auslösen, niemals so wichtig werden zu können.

Den Zugang zu den Gefühlen der Kinder und Jugendlichen baut sie langsam auf, teilweise über Spiele, auch über Fragehefte, die die Kinder selbst erstellen. Die Satzteile einer Frage können frei zusammengesetzt werden, so dass sich neue Fragen ergeben. So entsteht ein Dialog mit sich selbst oder mit anderen.

Auch der „Mimüfel“ fungiert als Hilfsmittel: Statt Punkten sind auf den sechs Seiten Gesichtsausdrü-

cke zu sehen, die Stimmungen vermitteln. „Zu Beginn eines Gesprächs frage ich, wie es meinem Gegenüber geht, und ebenso zum Schluss“, erläutert Marlies Winkelheide. „Mir fällt es jetzt viel leichter, meine Emotionen in Worte zu fassen“, beschreibt Franziska. Das erleichtere ihr den Umgang mit der manchmal schwierigen Situation.

Um auch anderen Kindern diesen Prozess zu ermöglichen, besucht Marlies Winkelheide regelmäßig Schulen in ganz Deutschland. Zuletzt wurde sie von Franziska begleitet. Vor den Klassen berichtete Franziska von ihren eigenen Erfahrungen als Geschwisterkind. Zur Sprache kam auch das Thema Mobbing. „Ein Mädchen war ganz mitgerissen und hat mir erzählt, dass sie und andere einen Jungen mobben“, berichtet Franziska.

Das nächste große Projekt der Janusz-Korzak-Geschwisterbücherei ist eine eigene Geschwisterterrorschau. Im Schreiben sind die Kinder und Jugendlichen schon geübt, da sie regelmäßig Texte und Gedanken zu den Veröffentlichungen von Marlies Winkelheide beitragen. Die Rundschau soll Berichte zu Themen beinhalten, die für Geschwisterkinder wichtig sind und deutschlandweit für Betroffene verfügbar sein.

Mehr Informationen über die Bücherei gibt es im Internet unter www.geschwisterkinder.de.

Osterholzer Wochenschau

BÜRGER KRITISIEREN UMRÜSTUNG

Osterholz-Scharmbeck. Die Kostenteilung für den Umbau der Straßenlaternen auf LED-Technik bringt einige Osterholz-Scharmbecker in Rage. Sie ärgert, dass sie in der Stadt zur Kasse gebeten werden, während die LED-Umrüstung in anderen Gemeinden die Bürger nichts extra kostet. So zahlen Anlieger in Hambergen und Schwanewede nichts für die neue Technik. In der Kreisstadt werden ab 2020 erste Kostenbescheide verschickt. Die Bürger zahlen dann die Hälfte der Umrüst-Kosten, also 1,25 Millionen Euro.

DIEBE STEHLEN DEFIBRILLATOR

Osterholz-Scharmbeck. Helfer sind fassungslos, Bürger schütteln den Kopf: Unbekannte haben den Defibrillator aus dem Vorraum der Volksbank-Geschäftsstelle in Penningbüttel gestohlen. Das Gerät hat einen Wert von rund 2000 Euro. Die Polizei sucht nach dem Dieb des lebensrettenden Elektroschock-Gebers – und hat eine heiße Spur. Verdächtig wird ein 55-jähriger Kreisstädter. Weitere Einzelheiten wollte Helge Casens, Sprecher der Polizeiinspektion Verden/Osterholz, nicht nennen.

RUMOREN AN DER SPD-BASIS

Landkreis Osterholz. Die Sozialdemokraten im Landkreis verfolgen die Entwicklung in ihrer Partei mit gemischten Gefühlen. Den CDU-Bundestagsabgeordneten Andreas Mattfeld lässt sie ebenfalls nicht kalt. Jürgen Kuck, stellvertretender Vorsitzender der Osterholzer Kreis-SPD, spricht mit Blick auf die Ministerien, die die SPD bei einer Groko besetzen würde, von einem ordentlichen Verhandlungsergebnis. Die SPD-Handschrift sei deutlich zu erkennen. Trotzdem ist Kuck „kreuzunglücklich“ darüber, wie die Parteispitze agiert.

KRITIK AN NEUBAUPLÄNEN

Landkreis Osterholz. Das Worpsweder Hotel Eichenhof soll wiederbelebt werden, schon formiert sich erster Widerstand. Die Investoren Kirsten und Hans von Helledorf haben vor, das Ensemble auf dem ehemaligen Ziegeleigelände abzureißen und einen Neubau zu errichten. Das Hotel soll Luxus bieten und eine kaufkräftige Klientel für das Künstlerdorf erschließen, die bislang einen Bogen darum machte. Auf erste Entwürfe haben sowohl die direkten Nachbarn als auch Lokalpolitiker mit Skepsis reagiert.

DAUERREGEN SETZT BAUERN ZU

Landkreis Osterholz. Landwirte bringen Gülle aus. Für viele ist es das erste Mal in diesem Jahr. Ihre Behälter drohen überzulaufen. Die frostigen Temperaturen kommen ihnen recht. Denn sobald es taut, kommen sie nicht mehr auf ihre Flächen. Die Böden sind zu nass vom monatelangen Dauerregen. Seit Juni 2017 wurde in jedem Monat – bis auf August – mehr Regen in der Messstelle Osterholz-Scharmbeck registriert, als im langjährigen Mittel üblich gewesen wäre.

ANZEIGE



Besseres Verstehen in anspruchsvollen Situationen!

Ausgezeichnet hören. Ohne darüber nachzudenken.



Wir testen Ihre Ohren. Kostenlos!

Sollte bei Ihnen ein Hörverlust festgestellt werden, bekommen die ersten 10 Personen je einen Gutschein für eine Vorstellung in der Scharmbecker Speeldeel um das passende Hörgerät ausführlich zu testen.



auric Hörcenter Osterholz-Scharmbeck GmbH & Co. KG
Bahnhofstraße 119 (Eingang Loger Straße) · 27711 Osterholz-Scharmbeck
Telefon: (04791) 9 85 82 23
osterholz@auric-hoercenter.de · Mo. - Fr.: 9 bis 13 & 14 bis 18 Uhr



Signia **Nx**
Hörsysteme
SIEMENS



auric
HÖRGERÄTE

www.auric-hoercenter.de Die erste Adresse für gutes Hören.